

Pilger- und Studienreise nach Israel, Jordanien und zum Sinai

Floß. (gt) Nur noch wenige Plätze sind frei bei der Pilger- und Studienreise der evangelischen Kirchengemeinde nach Israel, Jordanien und zum Sinai. Vom 5. bis 14. Februar nächsten Jahres bieten sich den Reisteilnehmern ein buntes Programm, das den Besuch biblischer Stätten im Heiligen Land mit einem Abstecher ins Nachbarland Jordanien verbindet.

In Israel stehen unter anderem der Berg der Verklärung und die Jerusalemer Altstadt auf dem Programm. Ein ganzer Tag ist der Besichtigung von Petragewidmet, das zu den bedeutendsten Kunstdenkmälern der Region gehört. Vorgehen ist ebenfalls ein Aufstieg zum Moseberg zum Sonnenaufgang und ein Besuch im Unterwasserobservatorium am Roten Meer. Das gesamte Reiseprogramm mit Anmeldeformular ist im evangelischen Pfarramt, Telefon 09603/732, erhältlich. Die Reise ist mit Flug, Halbpension und sämtlichen Eintrittsgeldern auf 1890 Mark veranschlagt. Deutschsprachige Reiseleitung sowie Bustransfer sind ebenfalls enthalten.

Neusorg

Der CSU-Ortsverband lädt für morgen, Freitag, um 19.30 Uhr zur Ortshauptversammlung mit Nominierung der Gemeinderatskandidaten in den Gasthof Dümmler ein. (6t)

Landratsamt Neustadt/WN mahnt zu sparsamster Haushaltsführung

Finanzen des Marktes unbefriedigend

Bürgermeister Fred Lehner: „Haben die Zeichen der Zeit erkannt“ – Staat zahlt zu spät

Floß. (le) Daß der Markt weiterhin bestrebt ist, in den kommenden Jahren seine Haushalte ohne Neuaufnahme von Kreditmitteln zu finanzieren, und Vorkahrungen getroffen werden, die Verschuldung in Grenzen zu halten, das machte Bürgermeister Fred Lehner in seiner Stellungnahme zum Haushalt 1995 gegenüber der Rechtsaufsichtsbehörde deutlich. Bei der Genehmigung des Haushalts 1995 hatte das Landratsamt darauf hingewiesen, daß die Ausgabenmittel des Vermögenshaushalts nur in Anspruch genommen werden dürften, soweit Deckungsmittel rechtzeitig bereitgestellt werden könnten. Dabei dürfe die Finanzierung anderer, bereits begonnener Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden.

Die Staatliche Rechnungsprüfungsstelle hatte in ihrer Stellungnahme zum Haushalt bemerkt, daß die Finanzlage des Marktes nicht befriedigend sei. Damit könne die dauernde Leistungsfähigkeit in den kommenden Jahren gefährdet sein.

Zuschüsse fließen spärlich

Überaus gewissenhaft und mit Sorgfalt arbeitete die Finanzverwaltung mit dem Bürgermeister die beschlußmäßige Stellungnahme gegenüber dem Landratsamt aus, die der Marktgemeinderat absegnete. Begründet wurde die

Festsetzung des Höchstbetrages des im Haushalt ausgewiesenen Kassenkredits von 1,2 Millionen Mark. Diese Erhöhung habe im verzögerten Eingang der staatlichen Zuwendungen ihre Ursache. Einmal mehr mußte der Markt für den Staat in die Tasche greifen und damit die Zwischenfinanzierung laufender Maßnahmen sichern. Dies gelte vor allem bei der Erweiterung des katholischen Kindergartens und der laufenden Straßenbaumaßnahmen.

Eine weitere Gebührenanpassung bei der gemeindlichen Musikschule soll es in den kommenden Haushaltsjahren geben. Weil die Miet- und Pachtverhältnisse keinen Ertrag abwerfen, soll es ab dem Haushaltsjahr 1996 Überlegungen für eine Anhebung der Mieten für die gemeindlichen Wohnhäuser geben. Das gleiche gelte bei der Erhöhung der Pachtpreise für landwirtschaftliche Grundstücke.

Keine Straßenausbaubeitragsatzung

Der Erlaß einer Straßenausbaubeitragsatzung wird weiterhin zurückgestellt, obgleich nach den Aussagen des Landratsamtes der Markt gegen den Grundsatz einer sparsamen Haushaltsführung verstoße. Einmal mehr mache der Markt deutlich, daß es um die Entlastung des Bürgers gehe. Und an der will Bürgermeister Lehner festhalten. Im übrigen sei damit zu rechnen, daß in den kommenden Haushaltsjahren keine Straßenausbaumaßnahmen mehr anfallen, bei denen Straßenausbaubeiträge anfällig würden.

Eine Anpassung der Kanalgebühren gab es am 1. Oktober dieses Jahres, wenn auch nicht in der vom Landratsamt geforderten Höhe. Die Anhebung hätte um 20 Pfennig pro Kubikmeter höher sein müssen. Auch dazu stehen Bürgermeister und Marktgemeinderat.

Im Haushaltsjahr 1995 hat es eine unerwartet hohe Gewerbesteuererinnahme aus Vorjahren gegeben. Der Markt hat schnell gehandelt und einen Großteil dieser Nachzahlung der allgemeinen Rücklage zugeführt, um den Abgleich der künftigen Haushalte ohne Neuverschuldung zu sichern. Bürgermeister, Marktgemeinderat und Finanzverwaltung bekräftigen, daß alles unternommen werde, die finanzielle Leistungsfähigkeit durch Ausschöpfung aller Einnahmequellen zu erhalten und die Kreditaufnahme auf ein Minimum zu beschränken.

Viele Projekte zurückgestellt

Allein die Tatsache, daß die Errichtung eines Gehweges in der Schulstraße, die Sanierung der Synagoge, die Erneuerung des Turnhallenfußbodens, die energetische Sanierung der Grund- und Hauptschule, die Erweiterung des Baugebietes „In der Marlerhorle“, der Neubau eines Regenüberlaufbeckens unterhalb des Rathauses, die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses in Bergensreuth, die Südumgehung, die Erschließung des Gewerbegebietes, der Neubau eines Oxidationsteiches im Ortsteil Schlatten und die Sanierung der Sammelkläranlage (über acht Millionen Mark) zurückgestellt wurden, beweise die ernsthaften Bemühungen um eine weiterhin sparsamen Haushalts- und Finanzwirtschaft. Für die späteren Jahre wurden die Errichtung eines Kleinspielfeldes am Zentral-schulhaus, die Anlage eines ökologischen Lehrgartens und die Errichtung einer Freizeitanlage (zirka fünf Millionen Mark) gestrichen.

Der Bürgermeister fügte der Stellungnahme hinzu, daß man sehr wohl wisse, was es in den kommenden Jahren noch zu tun gebe, doch eine geordnete Finanz- und Haushaltswirtschaft habe auch für ihn herausragende Priorität. Im übrigen müsse man wissen, außerordentlich hohe Belastungen der Markt in den vergangenen Jahren durch Maßnahmen der Infrastruktur (Ankauf eines über 100.000 Quadratmeter großes Gewerbegebietes) auf sich genommen habe, die die Verschuldung zwangsläufig in die Höhe trieben. Man habe stets die Zeichen der Zeit erkannt und den Schritt nach vorne gewagt.

Martinshörnchen mit Freunden geteilt



Floß. (le) Der ökumenische Gedanke und die Verbundenheit unter den Kindergärten der katholischen Kirchenstiftung und der Evangelischen Gemeindegemeinschaft wird immer deutlicher. Dies ist nicht zuletzt das besondere Verdienst der beiden Leiterinnen, Theresia Stadlbauer und Heide Meier, und ihrer Teams. Die Martinsfeier am Sonntag war wieder eine Demonstration dieses „Miteinanders“. Bevor sich die Kinder am Luitpoldplatz trafen, feierten sie in der evangelischen St.-Johannes-Baptista-Kirche mit Pfarrer Klaus Stolz einen Gottesdienst, bei dem Lieder, Gebete und ein Laternenspiel im Mittelpunkt standen. Im Pfarrheim St. Josef beteten und sangen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und Dekan Josef Most. Den Kleinen wurde deutlich gemacht, daß die Menschen ohne Licht nicht leben können. Auch das „Teilen“ sei gerade in der heutigen Zeit bitter notwendig. Voller Stolz brachen die Kinder mit ihren selbstgebastelten, hellen Laternen, begleitet von Eltern, Opas und Omas, zum Luitpoldplatz auf. Freudig und mit lauter Stimme sangen sie „Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir“. Die Kinder teilten ihre Hörnchen mit Geschwistern und Freunden. Die Martinsfeier hinterließ nicht nur bei den über 100 Kleinen, sondern auch bei den vielen dankbaren Zuschauern einen bleibenden Eindruck.

Bild: le

Beim Blues kam Stimmung in die Bude



Floß. (puh) Als die Bläser kamen, taute das Publikum auf. Trotz eines starken Auftritts am Samstag im „Kellerhaus“ wollte anfangs der Funke auf viele der rund 90 Zuschauer so gar nicht überspringen. Doch nach Teil eins holte sich „Rising Storm“ – leider nur für den „Killing machine blues“ – drei zusätzliche Musiker auf die Bühne, und alle tobten. Der Song mit außergewöhnlicher Begleitung war ohne Zweifel der Höhepunkt des Drei-Stunden-Gigs. Hubert Nager (Trompete), Siegi Koller (Saxophon) und Hans „John Black“ Schwarz (Posaune), alle eigentlich mehr in der Unterhaltungsmusik zu Hause, fanden sich auch in der lauternden Abteilung problemlos zurecht. Anfangs legten die

„Stormers“ gleich volle Pulte los und stellten vor allem Titel ihrer ersten CD „George“ vor. Ein weiteres „Highlight“ auch der „Unplugged“-Teil. Vor allem Sänger Chrischan klang, als hätte man ihm die Stimmbänder rundum erneuert. Im letzten Abschnitt des Gigs stöpseelten die Musiker ihre Gitarren wieder an: „Rising Storm“ bot einen Querschnitt seiner Songs, vom angestaubten „Forgotten love“ bis zum brandaktuellen „Dark half“. Erich, Mirtl, Buutz und Chrischan waren jedenfalls in Topform, was man vom Publikum (bis auf die echten Fans) nicht behaupten konnte. An der Musik lag es nicht, aber vielleicht würde ein neuer Ort auch neues Interesse mit sich bringen....?

Bild: puh

Kurzmeldungen aus Floß

Wir gratulieren zum 86. Geburtstag heute Frau Maria Höfer, Hammerbach 2. (gt)

Volkshochschule. Heute, 19 Uhr, Vortragsabend im Rathaus. Rundfunkredakteur Toni Siegert spricht zum Thema „Kriegsende 45-95: eine überfällige Jahresbilanz“. Eintritt fünf Mark. (gt)

Liederkranz Plankenhammer. Heute, 20 Uhr, Probe in der Gaststätte Reber. (gt)

TV. Heute, 20 Uhr, Figur- und Krafttraining in der Turnhalle. (gt)

Gemeindebücherei. Heute, 16.30 bis 18 Uhr, Bücherausgabe. (gt)

Evangelische Kirchengemeinde. Heute, 19.30

Uhr, Abendgottesdienst. Anschließend gemütliches Beisammensein aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde im Theodor-Heckel-Haus. (gt)

Feuerwehr. Am Freitag, 19.30 Uhr, Unterricht für die gesamte Wehr. (gt)

Soldatenkameradschaft „1870“. Bei der Sammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde ein Sammelergebnis von 3192 Mark erreicht. (gt)

OWV-Zweigverein. Teilnahme an den Feierlichkeiten zum Volkstrauertag am Samstag. Treffpunkt 18.30 Uhr in den „Bürgerstuben“. Am Sonntag, 15 Uhr, OWV-Herbstversammlung im „Weißen Rößl“. (gt)

Mensch auf das Wesentliche reduziert

Die Neustädterin Sabine Wild stellt ihre Bilder aus



Der Neustädter Künstler Max Fischer (links) erläuterte bei der Vernissage seine Gedanken zur Kunst und ihrer Bedeutung. Bis Dezember sind in den Räumen der Raiffeisenbank Bilder von Sabine Wild zu sehen. Sie vermitteln laut Fischer „Werte, die in unserer Zeit viel zu kurz kommen“. Bild: le

Floß. (le) „In ihren Werken läßt sich der Weg von der objektiven Naturform hin zur subjektiven Bildform verfolgen. Der Mensch wird in seiner Form reduziert, auf das Wesentliche gebracht, überformt, verformt, abstrahiert, so wie es die Gesamtaussage, die Komposition ihrer Bilder verlangen.“ So charakterisierte Bildhauer Max Fischer aus Neustadt/WN die von der Neustädter Künstlerin Sabine Wild geschaffenen Werke, die bis Dezember in den Räumen der Raiffeisenbank zu bestaunen sind.

Zur Vernissage war am Montag ein illustrierter Kreis eingeladen. Bankdirektor Hans Gamma hat mit den Bildern von Sabine Wild eine ausgezeichnete Wahl getroffen. Die gebürtige Neustädterin absolvierte mit 19 Jahren im Weidener Kepler-Gymnasium die Abiturprüfung mit Erfolg, begann ein einjähriges Praktikum im Keramikbetrieb Küffner in Regensburg, schaffte die Aufnahmeprüfung in die Kunstakademie München und steht heute im siebten Semester bei Professor Weißhaar. Sie besuchte bereits verschiedene Kunstkurse in Florenz.

Mit seinen Gedanken zur Kunst und ihrer Bedeutung stimmte Bildhauer Fischer die interessierten Besucher auf die „Lebensbejahenden Arbeiten“ von Sabine Wild ein. „Unsere Fragen an die Kunst sind in ihrem Kern Fragen an uns selbst – und immer wenn wir ein Kunstwerk nicht verstehen, so müssen wir uns auch fragen, ob es nicht daran liegen mag, daß wir unsere Zeit oder uns selbst nicht verstehen.“

Die Kunstwerke von Sabine Wild vermitteln laut Fischer in erschreckender Art „Werte, die in unserer Zeit viel zu kurz kommen. Sie sehen besonders den Menschen bis hin zum Inneren, gestalterisch formuliert und in einer persönlichen Aussage dargestellt“. Die kleinformigen Exponate seien direkt vor Ort geschaffen, im Café, auf der Piazza oder in der Natur. „Sie erzählen das Tägliche, Alltägliche, Menschliche, allzu Menschliche aus ihrem Umfeld.“

Trotz anerkannter Ergebnisse spüre man die Suche auf dem Weg, die Welt neu zu zeigen. In einer kreativen, subjektiven Art spiegle sie ihr Wesen wider.